

# The revenge of the angel of death

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: 1. Kapitel: Umwandlung und wie schocke ich den Suppenhuhnverein am besten?!</b> .....	2
<b>Kapitel 2: 2.Kapitel: It's fun to be evil!</b> .....	7

# Kapitel 1: 1. Kapitel: Umwandlung und wie schocke ich den Suppenhuhnverein am besten?!

\*\*\*1. Kapitel: Umwandlung und wie schocke ich den Suppenhuhnverein am besten?!\*\*\*

Kein einziger Stern war zu sehen. Alles war dunkel, nicht das kleinste bisschen Licht drang nach Little Whining. Es sah so aus als ob jeden Moment ein Gewitter anfangen würde. Doch nichts geschah, vor erst.

Ein schwarz haariger Junge saß auf einer Fensterbank im Ligusterweg Nummer 4 und wartete. Noch waren es 45 Minuten bis Mitternacht. 45 ewig lange Minuten bis er endlich 17 Jahre alt wurde. Der junge Mann strich sich durch die Haare und legte dabei eine blitzförmige Narbe frei, ein Mal das er wohl niemals loswerden würde. Ein Zeichen das ihn zu etwas verpflichten sollte, obwohl er es nicht wollte. Etwas, von dem er nichts hielt und es auch nicht tun wollte. Gerade in diesem Moment faste er den Beschluss sich nichts mehr sagen zu lassen. Auch nicht von seinen sogenannten Freunden oder von dem alten Sack der ihn immer nur belog.

Er sah auf den Wecker an seinem Bett, 23.30. Noch 30 Minuten dann wäre er frei. Dann müsste er nicht mehr hier sein und sich mit den dreckigen Muggeln beschäftigen, die angeblich seine Verwandten waren, was er aber nicht glaubte, mit solchen Leuten konnte er einfach nicht verwandt sein. Zwar hatten die Dursley's ihn in Ruhe gelassen, auch aus dem Grund das er mit 17 auch außerhalb der Schule zaubern durfte, trotzdem wurde ihm jedes Mal schlecht wenn er sah wie Dudley und Vernon fraßen, ja fraßen, weil essen konnte man das schon lange nicht mehr nennen.

Wieder ein Blick zur Uhr, noch 15 Minuten. Seine ‚Freunde‘ würden sich nicht melden, sowie den Rest der Ferien. Er war froh darüber, kein Gemeckere. Ja er hatte schon vor den Ferien bemerkt, dass sie keine richtigen Freunde waren. Natürlich war es zu erst ein Schock gewesen, doch dann hatte er gemerkt dass er ohne sie sowieso besser dran war, hatte ihnen aber weiterhin vorgespielt sie zu brauchen. Auch beherrschte er jetzt die eiskalte Maske wie die, die Malfoy's immer trugen, was ihm schon oft genug zu gute gekommen war.

23.59. und 55 Sekunden.

Gleich...

Und 56 Sekunden.

War...

Noch 3 Sekunden.

Es...

Noch 2

Endlich...

1

Soweit...

0.00 Uhr.

Ein markerschütternder Schrei halte durch den Ligusterweg, doch niemand hörte ihn den im gleichen Moment donnerte es und der erste Blitz zuckte über den Himmel, als es für kurze Zeit wieder leise wurde war der Schrei schon verklungen.

Auch der Himmel hatte sich veränderter war jetzt nicht mehr vollkommen schwarz, jeder Blitz der über ihn zuckte war in einer anderen leuchtend hellen Farbe.

Die Fensterbank auf der der Junge ein paar Sekunden zuvor noch saß war nun leer, Harry Potter war vor Schmerzen von der Bank gefallen, auch war er es gewesen der den Schrei ausstieß. Merlin sei dank, war er in sein Zimmer gefallen und nicht aus dem Fenster heraus in den Garten.

Nun lag er unter dem Fenster und war bewusst los, so bemerkte er auch nicht den Brief der mitten in seinem Zimmer schwebte und ein sanftes Licht ausstrahlte.

Harry's Gesicht war vor Schmerz verzehrt, man sah ihm an das er gegen irgendetwas ankämpfte.

Nach dem zirka 15 Minuten vergangen waren entspannte sich der Körper und es sah so aus als ob er schlief, doch gäbe es ein Beobachter hätte dieser auf jeden Fall bemerkt, dass etwas mit dem Retter der Zauberwelt nicht stimmte. Sein Aussehen veränderte sich und man konnte die Magie um ihn herum fast greifen.

Weitere 15 Minuten später war die Verwandlung abgeschlossen und der nun äußerlich völlig veränderte Junge begann sich zu regen.

Er schlug die Augen auf, der Sturm war nach der Umwandlung abgezogen. Harry fühlte sich wie neu geboren. Langsam richtete er sich auf und sah sich in seinem Zimmer um.

Da entdeckte der Junge-der-lebt der Brief und stand auf um eben diesen zu lesen. Es stand weder ein Name, noch sonst irgendetwas auf dem Umschlag, er war einfach nur schnee-weiß. Er griff nach ihm und fischte ihn somit einfach aus der Luft, dann machte er es sich auf seinem Bett bequem, öffnete den Brief und fing an zu lesen.

30. Oktober 1981

Lieber Harry,

wir, also Lily und ich, schreiben dir diesen Brief, um dir etwas sehr wichtiges mit zu teilen. Bevor du jedoch weiter ließt, stell bitte sicher dass du alleine bist.

Was wir dir mitteilen wollen ist das wir wissen bzw. wussten das wir morgen sterben werden. Jedoch hoffen wir das du nicht in Dumbledore's Fänge geraten bist. Das würde heißen, dass du glaubst Voldemort hätte oder wird uns umbringen, was dieser jedoch niemals tun würde.

Tom war neben Sirius und Remus unser bester Freund. Auch die Familie Malfoy, wie Severus Snape gehörten dazu. Wir waren Todesser des inneren Kreises, daher trugen wir auch kein dunkles Mal.

Du musst wissen, dass Lily ebenso aus einer reinblütigen Familie kommt wie ich. Um genau zu sein stammt sie sowohl von Rowena Ravenclaw ab, wie auch von Helga Hufflepuff. Ich stamme von Godric Gryffindor und Merlin höchst persönlich ab. Außerdem sind sowohl Lily als auch ich magische Wesen. Deine Mutter ist ein Mix aus Todesfee, Elbe, Engel und Veela. Ich bin ein Mix aus Vampir, Dämon, Drachenkind und Wassermensch. Das heißt du bist ein Mix aus allen dieser 8 Wesen, wir wissen nicht genau was für ein Wesen du bist, denn noch nie kam es vor das jemand so viele Kräfte beherbergte. Aber wir vermuten, dass deine Wesen verschmelzen und ein völlig neues Wesen entsteht. Wahrscheinlich wirst du etwas, das man ‚Todesengel‘ nennen könnte. Wir beide denken, dass du die Schönheit und den Charme der Veela's haben wirst, die Feinfühligkeit, Heilkräfte und die Sanftheit der Engel, die Anmut und den Stolz der Elben, die Scharfsinnigkeit und den schwarzen Humor der Todesfeen, die Schnelligkeit und Blutrünstigkeit der Vampire, die kraft und den Kampfeswillen der Dämonen, den Mut und die Möglichkeit sich in einen Drachen zu verwandeln der Drachenkinder und zu guter letzt die Flinkheit und die Möglichkeit unter Wasser zu atmen der

Wassermenschen. Du wirst aber auch noch mehr und andere Fähigkeiten haben. Aber zurück zum Hauptthema, Dumbledore hasst magische Wesen, da sie stärker sind als er, und Todesser weil sie sich nicht nach ihm richten, daher wird er uns umbringen. Du fragst dich sicher auch warum wir es nicht geändert haben, wenn wir doch wussten dass er uns umbringen wird. Dafür gibt es eine einfache Erklärung. Wir konnten es nicht, ohne dich oder jemand anderen in Gefahr zu bringen, deshalb haben wir es auch nicht Tom oder irgendwem anders etwas erzählt, sie hätten sich nur unnötig in Gefahr gebracht und doch nichts ändern können. Bei Tom wird ein Brief erscheinen, wenn wir tot sind und dieser wird ihm hoffentlich alles erklären.

Dumbledore wird sehr wahrscheinlich auch einen bzw. mehrer Blockaden und Banne über dich gelegt haben, diese werden aber spätestens an deinem 17 Geburtstag brechen, denn so ein mächtiges Wesen wie du es bist kann man nicht lange ein sperren. Dein Aussehen wird sich verändern, also erschrick bitte nicht, wenn du zum ersten Mal in den Spiegel schaust und Bücher über deine Wesen und Fähigkeiten wirst du in einem unserer Verließe finden. Das Schulgeld-Verlies ist nicht das Einzige, es ist nur das Kleinste und in diesem befindet sich auch nur Geld. Von den anderen weiß Dumbledore nichts und selbst wenn würde er nicht an sie herankommen. Bei den Büchern wirst du auch Tränke für die Findung deines Seelenpartners bzw. Bindungspartners, die Bestimmung deines Magieanteils und die Bestimmung deiner Wesen finden. Dieses Verließ und die Restlichen sind mit einem Blutschutz versehen, sodass nur du an sie herankommst, außerdem wird sich der alte Sack an deinem Schulgeld-Verlies bedienen, dieses Geld kannst du zurück fordern.

Also um noch mal klar zu stellen, vertraue Dumbledore und seinen Leuten nicht und setz dich bitte mit Tom in Verbindung und zeig ihm diesen Brief und die Testergebnisse.

Wir lieben dich und werden es immer!

Deine, dich liebende Eltern,

Lily und James

P.S: Ach ja, vergiss nicht in den Spiegel zu gucken und du kannst jetzt stablos zaubern nur so als Tipp.

P.S.S: Und trauere nicht zu sehr um uns. Und Schniffelus kannst du auch vertrauen, bestell ihm und den anderen schöne Grüße von uns. Wir lieben dich.

Erst als Harry zu Ende gelesen hatte, merkte er, dass er weinte, doch er hörte sofort auf als er es merkte, denn er wollte und sollte ja nicht mehr trauern. So erhob er sich und ging zu seinem Schrank in dem ein ganz Körper Spiegel angebracht war. Er klappte die Schranktür auf und ...

... sein Kiefer landete auf dem Boden. Er sah... dafür gab es nur ein Wort... wunderschön und einfach nur geil aus.

Langes bis zur Hüfte reichendes, Licht absorbierendes, schwarzes Haar gepaart mit leuchtend smaragd grünen Augen, die je nach Lichtverhältnissen golden oder silbern schimmerten, feiner, fast feminine Gesichtszüge, die gleichzeitig unheimlich markant waren. Einen schmalen, doch gleichzeitig männlichen Körper der an den richtigen stellen mit recht ausgeprägten Muskeln geschmückt war, lange ebenfalls durchtrainierte Beine, die nur in einer schwarzen Boxershorts steckten und aus dem

Rücken sprossen zwei Flügel, die jeder mindestens zwei Meter lang waren, an welchen tief schwarze Federn hingen, deren Spitzen blutrot waren. Zusätzlich sah man durch die schwarze Haarpracht spitz zulaufende Ohren und als Harry lächelte konnte er spitze Eckzähne entdecken. Außerdem war er jetzt 1 Meter 85 groß.

Er strich sich durch die Haare und bemerkte, dass die Narbe verschwunden war.

/Hmm. Sie war bestimmt das Zeichen das ich gebannt worden bin./, dachte sich Ray.

/Außerdem müsste doch eigentlich jeden Moment das alte Suppenhuhn mit seinem Geflügelorden auftauchen. Soviel Magie an einem Ort wird sicher selbst diesen Vollidioten aufgefallen sein, dass heißt ich mach mich jetzt besser fertig, dann kann ich ja gleich ausprobieren wie das mit dem stablos Zaubern ist./

Mit einem Wink vom Schrank zum Koffer packte sich eben dieser selbst und mit einem weiteren Wink hatte Harry ein paar von Dudley's alten Sachen an und seine Haare waren zu einem Zopf geflochten. Dabei hatte er vergessen, dass er immer noch Flügel hatte und so riss der Sack der sich Pullover nannte direkt wieder.

/Ups./

Harry konzentrierte sich darauf seine Flügel einzuziehen und schon waren sie verschwunden, dafür hatte er jetzt an jedem Schulterblatt ein Tattoo in Form eines kleinen Flügels.

/So kann ich aber nicht hier weg./

Und mit einem weiteren Handwink war der Möchteger Pullover wieder ganz, nur das er jetzt ein Sweatshirt war und Harry wie angegossen passte und die Hülle die Dudley's Beine wie zwei unheimlich dicke Würste aussehen lassen würde (Moment welche Beine, Dudley ist doch eine Kugel), war eine enge, tief sitzende Jeans die Harry ebenfalls wie angegossen passte( was sie ja eigentlich auch ist).

Ray schnappte sich seinen Koffer, der mittlerweile gepackt und verkleinert war, eben so wie den verkleinerten Käfig von Hedwig, die im Moment jagen war, schob beides in die Hosentasche und verließ sein Zimmer.

Er schritt gerade aus dem Haus als er eine menge ‚Plopps‘ hörte.

/Ahhh... die waren aber schnell./, dachte er ironischer Weise.

Albus Dumbledore stand nun genau vor ihm.

„Wer sind sie und was machen sie bei Harry Potter zu Hause?“, fragte der alte Sack.

„Aber Professor Dumbledore, erkennen sie den nicht einmal mehr ihre eigene Waffe wieder? Sind sie schon so alt? Oder waren sie einfach so naiv und dumm zu glauben das mich ihre Banne und Blockaden aufhalten würden?“, antwortete Ray mit naiver Stimmlage, die nach dem ersten Satz aber schnell eisigkalt wurde.

Das Obersuppenhuhn und Snape rissen die Augen auf, als ihnen klar wurde wer dort stand. Der alte Sack aus Schock und der Tränkeprofessor von Hogwarts aus Unglaube. Jedoch hatten sich beide schnell wieder gefangen und Severus hatte ein amüsiertes Glitzern in den Augen.

„Harry, bist du das?“

Der Rest der Suppenhühner rissen geschockt die Augen auf, als sie hörten wie ihr Anführer den angeblich Fremden ansprach.

„Wer denn sonst, alter Sack? Vielleicht Luzifer oder Gott oder doch vielleicht dein Bruder?“, diese Worte tropften nur so vor Ironie.

„Harry, ich verbitte mir diesen Ton.“

„Geh heulen, Suppenhuhn. Und nimm deinen Geflügelorden am besten gleich mit, denn ich werde nicht mehr den Retter der ach so tollen Zauberwelt spielen und genauso wenig weiterhin deine Waffe sein.“, als er diese Worte sagte zogen alle Anwesenden scharf die Luft ein, alle bis auf einen, dieser jemand war Severus Snape.

Er sah so aus als ob er sich stark zusammen reißen müsste, um nicht laut los zu lachen. „Harry, was erzählst du da für einen Quatsch!“, versuchte es der alte Sack von einem Schulleiter es wieder mit seiner Großvatertour.

„Das ist kein Scheiß, das werden die Meisten von euch noch merken, aber nicht heute. Ich hab wichtigeres zu tun, als mich mit euch Gesindel von Schlammblütern und Blutsverrätern zu unterhalten.“, mit diesen Worten riss er sich das Sweatshirt vom Leib (Rrrr...hot, hotter, Harry) und breitete seine Flügel wieder aus. Nun zogen alle wieder einmal scharf die Luft ein (irgendwie sind die zu keiner anderen Reaktion fähig. Diese Deppen).

„Man sieht sich, spätestens in Hogwarts.“, mit diesen Worten hob er ab und flog davon, dabei war er sich völlig klar einen geschockten Geflügelorden mit ihrem ebenfalls geschocktem Obersuppenhuhn zurück zu lassen, aber das juckte ihn nicht das kleinste Bisschen.

## Kapitel 2: 2.Kapitel: It's fun to be evil!

\*\*\* 2.Kapitel: It's fun to be evil! \*\*\*

Mit kräftigen Schwüngen flog Harry durch die Luft und kam seinem Ziel, der ‚Nogtunegasse‘ immer näher. Die Sonne, die gerade dabei war auf zu gehen, erhellte sein wunderschönes Gesicht und ließ das Rot seiner Flügel noch mehr wie Blut aussehen.

Bald würden die ersten Muggel auf den Straßen auftauchen und sich auf den Weg zu ihrer Arbeit machen, aber bis dahin wäre er längst an seinem Ziel angekommen.

Kurze Zeit später landete er in der bereits ziemlich vollen Hauptgasse und sorgte für doch recht großes Aufsehen. Selbst in der Gasse der Schwarzmagier und magischen Wesen hatte man so ein Geschöpf noch nie gesehen.

„Was glotzt ihr so?!“, schnarrte der Potter-Sprössling mit einer Kälte in der Stimme, die sonst nur der dunkle Lord persönlich hatte. Schnell gingen alle weiter und wandten sich wieder ihren Geschäften zu.

Nur eine Person ging gerade Wegs auf den Todesengel zu, welcher gerade dabei war seine Flügel einzuziehen.

„Hey Fremder, woher kommst du, was willst du hier und vor allem wer bist du?“, während die schwarz verhüllte Person dies sagte, beziehungsweise fragte, versuchte er in die Gedanken Harry's einzudringen. Bemerkte aber, dass es nicht klappte und wurde wütend, sodass für ein paar Millisekunden die Augen unter der Kapuze rot aufblitzten, was man selbst unter eben dieser erkennen konnte, soweit man ein magisches Wesen war.

Harry hatte es natürlich mitbekommen und ein Grinsen schlich sich auf sein Gesicht, da er nun genau wusste wer vor ihm stand. Das Grinsen ließ nicht wenige der verhüllte Gestalten, die in den verwinkelten Gassen unterwegs waren, aufseufzen. Während er sich den soeben mit einem Handschwung heraufbeschworenen, schwarzen Umhang über das T-Shirt das erschienen war als er seine Flügel eingezogen hatte umwarf, fing er an zu sprechen: „Erstens ist es unhöflich sich nicht vorzustellen, wenn man jemanden anspricht. Zweitens ist es auch unhöflich zu versuchen in die Gedanken des Gesprächspartners einzudringen. Zu deiner ersten Frage, ich komme gerade Wegs von meinen angeblichen Verwandten, obwohl ich nicht weiß was dich das angeht und habe Dumbledore gerade verappfelt. Mhhh was ich hier will ist zu viel um es jetzt aufzuzählen. Und wer ich bin... also ich bin ein magisches Wesen, wie du sicher schon bemerkt hast und außerdem dein Seelen- und Bindungspartner.“ Wie als ob er überlegen müsste, rieb er sich mit einer Hand das Kinn und sprach dann weiter: „Ach ja, bevor ich es vergesse, lass doch bitte deine Todesser verschwinden, ich habe nicht vor dir in irgendeiner Art und Weise Schanden zu zufügen, Tom Marvolo Riddle, oder sollte ich besser sagen Lord Voldemort?!“

Während diesem Monolog wurde die Luft von ein paar versteckten Todessern scharf eingezogen (irgendwie können die auch nicht anders reagieren als die Suppenhühner), doch der dunkle Lord und ein paar, anscheinend Todesser des inneren Kreises, waren äußerlich völlig gelassen, innerlich fragten sie sich jedoch wer der Fremde war.

Nun sprach der Herrscher über den dunklen Orden: „Das mit dem Seelenpartner hab ich auch schon bemerkt, aber könnte ich jetzt bitte deinen Namen erfahren, ich hatte

nicht vor dich mit ‚Seelenpartner‘ anzusprechen.“

„Nun ich werde ihn dir nicht sagen.“, scharfes Luft einziehen, diesmal von allen Todessern. „Aber ich werde dir einen Tipp geben. Wie ich sehen, ist Bellatrix Lestrange anwesend, ich hoffe du kannst sie entbehren, sie wird wohl für eine gewisse Zeit ausfallen, aber keine Angst sie wird es über leben.“ Leise murmelte er aber noch: „Auch wenn sie dann wahrscheinlich wünscht Tod zu sein.“ Trotzdem hatte es der Lord gehört, hob aber nur eine Augenbraue und nickte.

Vorauf innerhalb von Sekunden die eben Genannte neben dem Todesengel stand und dabei ziemlich eifersüchtig wirkte.

Langsam entfernte sich Ray von ihr und sagte dann: „Zieh deinen Zauberstab und verteidige dich, obwohl es dir sowieso nichts nützen wird.“

Bella befolgte den Befehl wieder willig, nachdem sie ein zustimmendes Nicken von Tom erhalten hatte. So ging sie in Position.

„Auf drei. Eins... 1 ½ ... Zwei... 2 ¼ ...“, schon wurde er unterbrochen.

„Warum zählst du so langsam, hast du etwa Angst?“, fragte die Lestrange mit ihrer schrillen, hysterischen Stimme, wobei ihr höhnischer Unterton deutlich zu hören war. Doch der Seelenpartner des Lords blieb gelassen und antwortete nur ruhig: „Nein, ich wollte dir nur die Chance geben entweder um Gnade zu flehen oder wenigstens den Anfang des Kampfes mitzuerleben, bevor du nur noch die Schmerzen registrieren wirst. Aber bitte du hast es nicht anders gewollt... Drei!“

Mit diesen Worten materialisierte sich in Ray's rechter Hand das Schwert Gryffindor's und er preschte vor. Schnell und geschmeidig wie eine Raubkatze traf er sie in die linke Seite und ließ sie mit einem Schwung seiner anderen Hand an die nächste Wand krachen, stand aber nur wenige Sekunden später wieder vor ihr und sagte gerade so laut das alle es hörten: „Du wärst jetzt schon tot, hätte ich meinem Herrn Bindungspartner nicht versprochen, dass du überlebst. Es ist dein Glück das ich Lust auf Spielchen habe.“

Damit rammte er ihr das Schwert in den Bauch und flüsterte ihr ins Ohr: „Das war für meinen Paten, beziehungsweise für deinen Cousin!“

Danach ging er wieder ein paar Schritte von der geschockten Frau weg, welche nun natürlich wusste wer vor ihr stand (Wow, sie ist ja doch nicht ganz blöde!).

Während sich das Schwert, welches natürlich keiner als das Gryffindor's erkennen konnte, da es mit einem Verschleierungszauber belegt war, dematerialisierte, verwandelte er sich in (wie könnte es anders sein) einen nachtschwarzen Panter.

Dieser ging in die Hocke und sprang die an der Wand stehende Frau an, dann konnte man eine Weile nichts erkennen, bis Harry wieder von ihr abließ und sich zurück verwandelte.

Das Bild, das sich nun bot war, na ja nicht wirklich schön. Die Schwarzhaarige lag auf dem Boden und ihr Körper war übersät mit Kratzspuren und Bisswunden, selbst ihr Gesicht war nicht verschont geblieben und die Stichverletzung blutete stark.

Doch der junge Mann ließ ihr keine Pause, er beschwor eine Schlange herauf.

„Keine Angst, man kann ihr Gift mit einem einfachen Blutreinigungstrank wieder aus dem Körper bekommen, diesen hat Snape bestimmt im Vorrat. Das Gift schickt denjenigen, der gebissen wird, solange in eine virtuelle Welt, in der man seine Schlimmsten Erlebnisse und Ängste erlebt bis das Blut gereinigt ist. Da sie in Askaban war, dürfte das ziemlich hart für sie werden.“, sprach er völlig emotionslos und wandte sich dann an die Schlange: „Hey meine Schöne, beiß die Frau vor dir doch bitte für mich, dann schicke ich sofort wieder dahin wo du herkommst. :“

.: Ja, Herr!:, so schlängelte sie sich auf Bellatrix zu und biss sie. Mit einer kurzen

Handbewegung war sie dann auch wieder dahin verschwunden, wo sie her kam.

Erst jetzt bemerkte der Potter die geschockten Gesichter, um ihn herum.

„Potter! Das du auch immer einen großen Auftritt brauchst!“, schnarrte ein Harry nur allzu bekannte Stimme, welche natürlich zu Severus Snape, dem allseits geliebten Tränkemeister (Ironie macht tropf, tropf), gehörte, welcher schon als Harry alle über die Schlange aufgeklärt hatte, vom dunklen Lord gerufen worden war.

„Tut mir leid, Professor, aber so bin ich nun mal.“, damit gab der Todesengel den Todessern die Bestätigung die sie noch gebraucht hatten. Und fasst als ob er sich entschuldigen wollte, zuckte Harry mit den Schultern und meinte, mit einem hasserfüllten Blick auf die mittlerweile Bewusstlose: „Hey, sie hat nun einmal meinen Paten umgebracht, ich wollte ihn halt rächen, aber ich bin noch lange nicht fertig mit ihr... Na ja egal, ich muss los, Dumbledore ein bisschen Ärgern und so. Man sieht sich Snape.“

Damit drehte er sich um und ging, doch bevor er ganz verschwand, drehte er sich noch einmal um: „Und Tom, du wirst bald von mir hören, ich muss nur vorher ein paar Sachen regeln. See you!“ Und weg war er, bevor auch nur irgendwer etwas sagen könnte. Hätte wohl auch sowieso niemand, weil alle noch zu geschockt waren, außer Snape und natürlich Voldemort, der hatte sich mittlerweile wieder beruhigt.

Eben dieser wandte sich an den Tränkemeister: „Er hat sich verändert, zum ‚Guten‘! Er wäre sehr nützlich, aber ich glaube er wird sich nicht ausnutzen lassen, was ich auch eigentlich gar nicht wollen würde.“

Snape nickte nur auf diese Aussage.

+++++++ Derweil Bei Harry+++++++

Mit einem Grinsen als wäre er die Sonne selbst, ging er schnellen Schrittes durch die dunklen Gassen und kam zügig in die Winkelgasse. Als der Junge-der-nicht-sterben-konnte diese betrat verließ das Grinsen sofort sein Gesicht und machte Platz für eine emotionslose Maske und trotzdem kicherten Mädchen und so mancher Junge warf ihm schmachthende oder neidische Blicke zu.

Doch alle wurden von ihm nicht beachtet, denn er hatte besseres zu tun. Trotzdem fand er es natürlich toll Mal für sein Aussehen und nicht für seine angeblichen Heldentaten bewundert zu werden.

Heute war viel los und an den Schaltern der Kobolde standen ziemlich lange Schlangen, in einer stand auch die Weasley-Familie, das störte ihn aber nicht weiter, er ging einfach an allen Leuten vorbei an einen Schalter, der gerade frei geworden war. Natürlich gab es viele Protestrufe, doch mit einem wunderschönen Lächeln, das er allen zu warf waren die Meisten beruhigt und die letzten Kläger verstummten mit einer kleinen Fingerbewegung.

„Guten Tag, wie kann ich ihnen helfen?“, fragte der griesgrämig aussehende Kobold, den Harry eindeutig identifizieren konnte.

„Hallo Griphock, wie geht es dir? Ich bin hier um mit dem Direktor über ein paar private Angelegenheiten zu sprechen.“

Sofort hellte sich das Gesicht des kleinen Wesens auf, denn es gab selten Leute die sich an den Namen eines Kobolds erinnern konnten, sie waren ja in der Meinung der Zauberer und Hexen niederes Gesindel.

„Aber natürlich! Wen darf ich denn anmelden?“, fragte der Angestellte der Bank. Schnell war es in der Halle leise, denn alle wollten wissen, wer dieser wunderschöne Fremde war.

„Sagen sie dem Direktor, dass Harry Potter hier ist um mit ihm zu sprechen.“

Sofort ging großes Getümmel in der Halle los, denn jeder wollte wissen warum sich der Held so verändert hatte.

Während die Meisten anfangen zu diskutieren beziehungsweise ihre flotte Schreibfeder zücken (Rita Kimkorn/ Skeeter), rannte ein Rothaariger Teufel auf den Todesengel zu und fiel ihm um den Hals.

„Oh Harry, du siehst ja sooo gut aus!“, kreischte Ginny Weasley.

„Weißt du ich bin ja schon so lange in dich verliebt, willst du nicht auch mit mir zusammen sein?“

Schnell stieß Harry sie von sich und zischte eiskalt: „Als ob ich je etwas mit einer Weasley, also einer Blutsverräterin anfangen würde. Dafür bin ich viel zu schade.“

Mit diesen Worten folgte er Griphock, der ihn zum Büro des Direktors führte.

Als er das Büro des Direktors betrat, wurde er bereits erwartet. Der Kobold ging auf ihn zu und schüttelte ihm die Hand, während er sagte: „Ahhh... Mr. Potter, ich habe sie schon erwartet, alles Gute zum Geburtstag! Mein Name ist Graphock Borklin!“

„Guten Tag, Mr. Borklin! Danke für die Glückwünsche, sie wissen für was ich hier bin?“, antwortete Harry ihm sogleich, in dem selben geschäftlichen Ton, den zuvor auch schon der Kobold angeschlagen hatte.

„Natürlich, ich habe ihre Akte schon herbringen lassen, vor allem wollen sie sich bestimmt die über ihr Schul-Verließ ansehen.“, dies war eine Feststellung, keine Frage.

„Natürlich!...Dankeschön!“, sagte Ray als ihm die Akte gereicht wurde.

Sofort vertiefte er sich in eben diese und was er dort las steigerte seine Wut auf Dumbledore und seine angeblichen ‚Freunde‘ noch mehr.

Die Überweisungen waren in Stichpunkten aufgelistet, gut und schnell zu überblicken:

- 4.000 Galleonen pro Monat für die Weasley's
- Ebenfalls 4.000 Galleonen pro Monat für Hermine Granger
- 10.000 Galleonen pro Monat an Albus Dumbledore
- 5.000 Galleonen pro Monat an den Orden des Phönix
- Die gleiche Summe pro Monat auch an die Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei

„Okay, ich möchte all dieses Geld zurück fordern, und zwar sofort, mir ist es dabei egal, ob daran jemand Pleite geht. Zusätzlich möchte ich das alles Geld was noch in dem Schul-Verließ ist in eins der anderen Verließe verlegen lassen und alles Geld was zurück geholt wird natürlich ebenfalls. Natürlich werden sofort alle Transaktionen, die auf diesem Papier stehen,“, er hielt das Blatt hoch. „eingestellt.“

Der Kobold nickte und Harry bat ihn dann bitte das größte Verließ ansehen zu dürfen.

„Natürlich, Mr. Potter. Ich werde sie persönlich herum führen, denn sie sind unter den Top 3 unserer Reichsten Kunden. Nur Tom Riddle hat noch mehr Geld als sie, aber auch nicht viel mehr. Da sie nicht nur der Potter-Erbe, sondern auch der Erbe des Black-Vermögens sind. Und nun folgen sie mir bitte.“

So führte der Kobold den Todesengel durch ein paar Gänge und fuhr sie dann mit

einem Karren in die Tiefen der Bank.

Schließlich hielt er vor einem großen Portal und bat Harry seine Hand auf eben dieses zu legen.

Kurz fühlte der Potter eine Nadel in seine Hand pieksen und schon öffnete sich die Tür und offenbarten ihm eine Halle, mindestens doppelt so groß wie die Große Halle in Hogwarts, voll mit Geld bis zur Decke.

Zur rechten, wie auch zur linken Seite konnte man je zwei Türen erkennen. Auf der Linken Seite war eine anscheinend für Möbel und Kleidungsstücke seiner Vorfahren und die Andere für Zauber-Utensilien und Zauberartefakte.

Zu seiner Rechten gab es eine für Zaubertränke und eine für Bücher, wie die Zeichen auf den Türen besagten.

Sofort schritt Harry schnellen Schrittes auf die Tür, die anscheinend die Bücher verbarg, zu und holte die in dem Brief seiner Eltern angegebenen Tränke heraus, die sich wie in dem Brief voraus gesagt in der Bücherabteilung befanden und suchte sich auch gleich ziemlich viele interessante Bücher über dunkle und stablose Magie, magische Wesen und andere interessante Themen heraus. Zum Schluss holte er sich noch etwas Kleidung aus dem anderen Raum und einen Geldbeutel der niemals leer wurde.

Dann verabschiedete er sich von dem Direktor der Bank und machte sich auf zum Grimmauldplatz 12, um den Orden endgültig aus dem Haus der Black's zu vertreiben. Blutsverräter und Schlammblüter gehörten einfach nicht in das Haus einer ehrenwerten, reinblütigen Familie.